


7. IV. 68869

Göttingen, Blüh. Mai
1867.

Wunderschön! 

Ihren letzten Brief ersollte ich noch
in Berlin und Kommen ersollte ich
zu ihn zu beantworten: Verbindungs-
aber sehr ist mein 1. jurist. Vorkurs-
man bereits absolviert, sondern
sich leider noch mitten in den Vor-
arbeiten. Die Späran Späran Li-
bratur sehr ist mir in den ersten
Kursen leider zu sehr gegeben
n. nicht nur in meinem gegenwärti-
gen F., musis expulsis, allein der
Themis leben. Nur noch ^{über} die
man darf nicht den ganzen Tag ^{über}
fordern, Corpus iuris n. Prosa sollen
sitzen kann, nicht ist mein Tag ^{über}
anständigem literar. Mühe n. sehr
in meinen Zeitschriften n. Bücher unang-
nehm

flehentlich an. Esr sah in sich gefant,
 die ein wahrsam Volan so fühlig bespro-
 chen gesehn zu haben; zuletzt - man auf
 uns obiter necnon beivvime - von Knudolf
 Gottshall in den S. f. l. U. Viel Gerast hat
 uns Carl v. Zalus in der H. S. f. r. d. Lepen.
 Was die grunost n. a. das er fünfzehn
 anbriest: Unser Dister werden moralisch!
 Ich dürft doch, an ^{mange} Frau Geristra Küncke
 ein spilitörfer Pastor wegen Auspost
 nehmen. Hoffentlich hat ich wieder
 in Ihnen, wobei es untründig war,
 das mich die Kraft



Ich müßt garun bemühtig sein,
 Allein ich find Tiun Gott
 lange Zeit in Tiun gelegen sein, mög-
 lichst ganz vergessen sein, wo sie
 stammten. Ihr Land ist doch sehr
 süß, ich hofft mich, die haben Bewill
 wieder im Bündel neuer Mani-
 fikate n. d. d. in dem Verlauf manigfalt
 in der Zeit der Auflage ist mich mehr

möglich. Ich habe Gedicht, wie freylich
auf freylichem Mühen beuhtagt u. ab unnd
aufgelegt werden. Das die mir über die
Konkurrenz schreiben, find ich doch ganz richtig
u. was man manchen freyheit zuweilen; in
ganz solch, die der Vergleich mit der Salotti
mir darauf beziehen, das der Fluss zu
görs, ^{was man auch gibt ganz zu befriedigen}
Vorlesung. Der Salzmann ^{was man auch gibt ganz zu befriedigen} ist in der
Zeit mit der freyheitlich familia dreyfachen
Wahr in einem Vergleich zu stellen. Dage-
gen das ich rechtlich ergandere: in Herr
Darstellung sei mancher territorial, ungedank
u. glückliche: an einigen Stellen habe ich
etwas Absatz an diesen Worten setzen auch
unterstellt. Die Kömmer in der Diction
willkürlich in einem 2. Auf noch weislichen.
Haben ich Ihnen in meinem Briefe erzählt,
das Paul Krugel mir über freylich
oder Talantgerod ebenfalls auch gut
hat: es frucht feilich frucht, das über
König L. u. das noch mehr Talant
haben. Das ich von Herrn L. u. K. u. ist
in der Zeit groß; Gottschall lobt ihn aber
auch, sagt:

Med följande till dig till Lunds - Gräfs, 2 n.
Dinns gäst för den tillskrivna avskriften!
Dinns till tillskrivna den 8. Goldmann,
i förbörger sin till "Der Günstling" av den
"ist" följande gäst: i följande. - Men i
i dinns gäst till minns följande minns
minns, so följande i följande i
i dinns gäst. Allom till minns (von Lunds
följande 1865, följande minns dinns gäst
följande följande) i. Minns, Minns i.
minns gäst, minns i följande följande
följande följande följande, i in Minns
följande; minns följande i Minns
följande. Minns gäst följande följande
följande, minns 1868 Minns i minns
följande följande - a propos minns i
följande följande Minns följande
följande Minns i följande, minns i
minns minns, von minns följande; minns
följande i Minns följande följande 1865
om följande följande. I följande följande
i minns följande följande i, följande
följande följande följande i följande
följande: Do ut des! -

Mann. Die den 1^{ten} Jahrgang des
 "Pfeilergartens" besitzend, was ich ver-
 mittle, dann möchte ich eigentlich erst
 fragen, daß Sie mir mal Ihr Werk
 "Carmine" (Carmina) lassen müßten.
 Die Aufsätze N^o 13. - 21. - 22. - (N^o 22 ^{Journal} in N^o 22
 habe ich gemacht, als ich Ihr Journal, an
 die Herren & Frauen: Die Aufsätze
 ist nämlich merkwürdig) N^o 27. - 30. -
 35. - 40. - 47. - 49. -- Ich habe eine Ge-
 distsammlung in Morin'sche, welche,
 nachdem ich nämlich über 100 Gedichte
 verbrannt habe, so hat mir die Frau
 ist: aber ein Verleger! -

Auf Gott, eigentlich ist es nicht mein
 größtes Verlangen, daß ich Ihnen
 so lang schreiben und ganz in den
 Gott. Gedichte sind für mich. Ich
 hätte sehr gerne in dieser Zeit ge-
 schrieben können. - Aber natürlich
 konnte ich Ihnen so überaus freundli-
 ch

fröhlichen Brief noch länger un-
beantwortet lassen. - Loben Sie
mich wohl, erfordern Sie mich auf
mit Ihrem Portrait (meines ist zwar
fast ähnelnd, gefällt mir aber nicht, weil
es ziemlich unähnlich ist: our common
friend Möyses aber hat es fast gut gefun-
den) und besetzen Sie mich in freundli-
chem Andenken.

Mein Andenken ist gegenseitig
"Vor dem Jubel der Horn
bei Frau Prof. Dinkler"

Adieu, Adieu

Ihr fröhlich ergebener
Eduard Grisebach

